

Pressemitteilung

Wiedergewählter DTIHK-Präsident Šlachta fordert eine Modernisierung des Bildungssystems

Prag, 10.5. 2024

Rund 130 Unternehmensvertreter wählten auf der ordentlichen Mitgliederversammlung der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (DTIHK) den Präsidenten Milan Šlachta (Bosch Group CZ/SK) für eine zweite Amtszeit. Auch vier weitere Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Im Bericht des Vorstands wies Šlachta auf den kritischen Zustand der Schul- und Berufsbildung in Tschechien hin und mahnte angesichts der digitalen Transformation eine Modernisierung an. Gastredner im Anschluss an die Versammlung war der stellvertretende bayerische Ministerpräsident und Staatsminister für Wirtschaft Hubert Aiwanger.

Das Jahr 2023 mit Rekordinflation und vielen Handelshindernissen sei ein echter Stresstest für tschechische und deutsche Unternehmen gewesen, so der wiedergewählte Präsident der DTIHK, Milan Šlachta (Repräsentant Bosch Group CZ/SK), auf der Mitgliederhauptversammlung am 6. Mai in der Prager Galerie Mánes. „Ich bin jedoch sicher, dass wir produktive, innovative Jahre vor uns haben und wir gemeinsam die deutsch-tschechische Wirtschaft wieder auf Wachstumskurs bringen“, so Šlachta.

Neben dem Präsidenten wurde auch vier weitere Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern bestätigt: **David Alonso**, CFO, Hochtief CZ; **Jens Franke**, Country CFO, Siemens; **Uwe Hengstermann**, Managing Director, Autoneum Pilsen; **Volkhardt Kruse**, Country CEO, Commerzbank CZ / SK.

Im Bericht der Geschäftsführung ließ Vorstandsmitglied Bernard Bauer noch einmal zahlreiche Events des Jubiläumsjahres unter dem Motto #30 Jahre Mehrwert Revue passieren und begrüßte zudem 51 neue Mitgliedsunternehmen in den Reihen der Kammer.

Kontakt:

Christian Rühmkorf
Tel.: +420 603 882 185
E-Mail:
ruehmkorf@dtihk.cz

Höchste Zeit für Modernisierung des Bildungswesens

Im Bericht des Vorstands ging Šlachta auch auf die Ergebnisse der jüngsten Konjunkturumfrage unter den Mitgliedsunternehmen ein. Danach haben sich die positiven Standortfaktoren „Produktivität und Leistungsbereitschaft der Arbeitnehmer“ sowie „Qualifikation der Arbeitnehmer“ im Ranking deutlich verschlechtert, jeweils um mehrere Plätze. Diese Faktoren waren noch bis 2016 zumeist unter den Top 5.

Problematisch sei das vor allem mit Blick auf die steigenden Anforderungen einer digitalen Wirtschaft. „Wir müssen alles auf unsere Human Resources setzen und in Ausbildung, Weiterbildung und Up-Skilling investieren, wenn wir als Land innovativ und konkurrenzfähig bleiben wollen“, erklärte Šlachta und kündigte ein Positionspapier der Kammer zum Bildungssystem an, das der Regierung vorgelegt werden solle. Darin soll es um eine Modernisierung des Grundschulunterrichts, die beruflichen Bildung sowie eine integrierte Weiterbildung gehen.

Vereinbarung zur Kooperation im Bereich Wasserstoff

Ehrengast der Mitgliederversammlung war Hubert Aiwanger, stellvertretender Ministerpräsident und Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie des Freistaates Bayern. In seiner Rede würdigte er die erfolgreichen bayerisch-tschechischen Wirtschaftsbeziehungen und kündigte im Bereich Wasserstoff eine Intensivierung der Zusammenarbeit beider Länder. Am Nachmittag unterzeichnete Aiwanger im Entwicklungs- und Testzentrum der BMW Group in Sokolov mit seinem tschechischen Amtskollegen Síkela eine gemeinsame Absichtserklärung zum Ausbau der Wasserstoffkooperation beider Länder.

Über die DTIHK:

Mit ihren 650 Mitgliedern ist die ČNOPK die größte bilaterale Handelskammer in der Tschechischen Republik. Ihre Aufgabe ist es, die deutsch-tschechische handels- und wirtschaftspolitische Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern zu stärken. Sie folgt aktuellen Trends und unterstützt die nachhaltige Transformation der tschechisch-deutschen Wirtschaft. Er setzt sich seit langem für eine effektive Vernetzung der Praxis ein und Bildung in der Tschechischen Republik. Seit 2015 beschäftigt sich die Kammer intensiv mit der Umsetzung von Industrie 4.0.

Zu den Schwerpunktthemen gehören neben Bildung auch Digitalisierung, Forschung und Entwicklung. ČNOPK ist Teil des weltweiten Netzwerks der deutschen Auslandshandelskammern (AHK) und steht unter der Schirmherrschaft des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK).